

durch diese mit den General-Quartiermeistern der süddeutschen Staaten, geleitet hatte. Die Besprechung eines gemeinsamen Operationsplanes blieb dabei ganz ausgeschlossen, „da ein solcher überhaupt nicht der Beratung unterliegt, sondern ausschließlich Sache des Oberfeldherrn ist. Dagegen kam es darauf an, Mittel zu finden, um die süddeutschen Kontingente rechtzeitig und an geeigneten Orte zur Verfügung des Ober-Feldherrn zu versammeln; und in dieser Beziehung wurden, unter Berücksichtigung des allgemeinen Zwecks wie der speziellen Interessen der Einzelstaaten, diesseitige Vorschläge gemacht.“

Die Verabredungen — denn schriftliche Abmachungen wurden mit Rücksicht auf die damals noch „obwaltende eifersüchtige Sprödigkeit unserer süddeutschen Alliierten“ vorläufig nicht von ihnen verlangt — hatten die gewünschten Resultate und waren, wie General von Moltke mittheilte, auch von den betreffenden Souveränen im allgemeinen schon gebilligt worden, über die Mobilmachungs- und Konzentrations-Vorbereitungen sowie die einheitliche Regelung der Eisenbahn-Transporte der süddeutschen Truppen und aller dazu erforderlichen Vorarbeiten sollten die speziellen Besprechungen auch fernerhin fortgesetzt werden. — Roon konnte sich mit den getroffenen Maßregeln nur vollkommen einverstanden erklären und billigte es insbesondere auch, daß zu den qu. Verhandlungen der erwähnte gewissermaßen indirekte Weg eingeschlagen worden war, da dieser unter den obwaltenden Verhältnissen und unter Berücksichtigung der maßgebenden Persönlichkeiten am besten geeignet war (und auch für die nächste Zukunft bleiben würde), um das für eine einheitliche und energische künftige Kriegführung so notwendige Resultat zu erlangen.

In der That konnte schon am Ende des Jahres 1868 auch dieser gewissermaßen schwierigste und delikateste Teil der Vorbereitungen zu einem etwa nötig werdenden Kriege Gesamt-Deutschlands gegen Frankreich als vollkommen gesichert betrachtet werden; ein Erfolg, welcher der Initiative Moltke's, seinem guten Einvernehmen mit Roon und dem Entgegenkommen der betreffenden leitenden Personen in Süddeutschland zu danken und selbstredend von eminentem Werte für die politische Lage Deutschlands war. Übrigens wurden diese Verhandlungen fortwährend sehr geheim gehalten, und ihr Umfang ist denn auch bekanntlich von französischer Seite nicht geahnt worden. — Zu den militärisch wichtigen Errungenschaften des Jahres 1868 gehörten die Errichtung von Festungs-Artillerie-Abteilungen bei dem 9., 10., und 11. Armee-Korps, der Erlass der Militär-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund und die Veröffentlichung des Quartierleistungs-Gesetzes vom 25. Juni. — —

Im Juli war der König zur Kur nach Ems gereist, Graf Bismarck schon Mitte Juni nach Barzin, wo er Nerven-Stärkung und Heilung seiner neuralgischen Schmerzen suchen wollte. Von dort aus erhielt Roon (der in Berlin zurückgeblieben war, zunächst durch den General-Telegraphen-Direktor) am 23. August die ihn sehr beunruhigende Depesche: „Graf Bismarck ist mit dem Pferde gestürzt und hat sich erheblich verletzt.“